

Polaer Tagblatt

Wöchentlich ausgenommen Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklagungen (Inserate) werden durch alle größeren Anstaltungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h aufgezogene Zeitzeile, Restamente mit den redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitzeile, ein in der gleichen Zeit im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für jedes eingesetzte Inserat wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Ioi. Krapotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Centrale 2, I. Stock. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugshinweise: mit täglicher Auskunft ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelvertrieb in aller Freizeit. — Für die Redaktion verantwortlich: Ioi. Soantag.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ioi. Krapotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 15. Jänner 1911.

= Nr. 1755. =

Die Bedeutung der Marine für die Volkswirtschaft.

Am 13. Jänner 1911 hielt Linienkapitän **Descoovich** anlässlich der Deputationsversammlung des niederösterreichischen Gewerbevereins einen Vortrag über die Bedeutung der Marine für die Volkswirtschaft.

In der Einleitung die geschichtliche Lehre davon, daß nur seegewandte Völker zu wichtiger Bedeutung gelangen, schilderte der Vortragende, wie sich aus der ersten Art maritimer Unternehmungen, den Segeraubzügen, die Handelsfahrt entwickelte, welchen hohen Stand dieselbe im Altertum und im Mittelalter erreichte und wie Venedig, Spanien, Portugal und die Niederlande mit dem wachsenden Seemacht zu den maßgebenden Faktoren der politischen und kulturellen Weltlage wurden. Dies habe eine sehr leicht verständliche Ursache. Denn das Schiff ist eine Welt in sich, das alles zu Leben und Arbeit bringt in kompromittierter Art besitzen muß, um diesem Bedürfnis zu genügen, sind insbesondere in der jetzigen Zeit die vollkommensten technischen Konstruktionen nötig.

Die Bedürfnisse des Schiffbaus zwingen nun die Technik zu Parforce-Leistungen, die dann auch die Produktion für die Bedürfnisse des Landbewohners befriedigen. Eine Reihe von Beispielen erhärtet diese wenig bekannte Tatsache. So hat die Herstellung unverbrebbarer Möbel, fürgelojer Fußböden, die Perfection der Eis- und Kühlmaschinen, Bergwerkstelefone, der Radiotelegraphie, die Ausgestaltung optischer Apparate im Schiffbau ihren Anfang genommen und durch die Bedürfnisse der Seeschifffahrt ihren größten Ansporn erhalten. Das Zelluloid, aus dem man die gewöhnlichsten Bedarfsartikel herstellt werden, ist auf dem Wege zur Herstellung des Nitrozellulosepulvers aufgegangen. Die größte Förderung aber hat der Industrie erwiesen; ihm ist es zu verdanken, wenn die Technik der Stahlbearbeitung den heutigen Hochstand erreichen konnte.

Den weitauß interessantesten Teil des Vortrages bildeten die Ausführungen über die wirtschaftliche Rückwirkung des Kriegsschiffbaus und der Schifffahrt überhaupt auf das Gewerbs- und Industrieleben des Landes, Leistungen, welche auf konkrete Beispiele soeben zugleich verbluffend und überzeugend gezeigt werden müssen.

Im Jahre 1909 lieferen allein für die Kriegsmarine 1000 Firmen. Von 155 derseien weiß Linienkapitän **Descoovich** das Monopol anzuzeigen: Es beträgt bei ihnen allein 822 Millionen Kronen! Wenn man bedenkt, daß der Materialwert des fertigen Schiffes beiläufig nur 5 Prozent der Aufholen beträgt, nur 5 Prozent der Lohnen und Gehalte sind, so muß man den Verdienst, welcher der am Kriegsschiffbau beteiligten Arbeiterschaft bei jedem einzelnen Schiffbau zusätzt, als einen ganz enormen einzuschätzen. Man kann aber daraus auch ermessen, daß die Staatswirtschaft der Monarchie durch den Umstand erleidet, daß die beiden seitigen Handelsmärkte ihre Schiffe nicht so wie die Kriegsmarine im Innern, sondern zu großem Teil im Auslande beschaffen. Ende 1909 befaßt Österreich 362.000, ungarn 115.000 Nettononnen an Handels Schiffen; in Polen waren in Österreich nur 25 Prozent, in Ungarn nur 2½, inländischer Provenienz, dagegen 1000 Nettononne zu 500 bis 600 Kronen gekommen, haben die beiden Staaten also 150, ungefähr je 60 Millionen Kronen übertragen, — in dem Auslande — vornehmlich — in den Nachbarstaaten geworfen! Wenn darüber hinaus, könnte ihre Zahl bei Bau der Handelsfahrt der heimischen Reederei leicht verdoppelt werden. Den

durchschnittlichen Schiffsbefordern per Jahr zu 40.000 Tonnen in beiden Handelsmärkten gerechnet, könnte der heimischen Industrie und ihrer Angestellten eine weitere Einnahme von rund 16 Millionen Kronen zufallen, wenn alle Handelsfahrt im Inland gebaut würden.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. Jänner 1911.

Gedenktage. 15. Jänner 1871: Verder siegt bei Belfort über Bourbaki. 1904: G. Gasen, Komponist, †. 1906: Gustav Bidell, Sprachforscher, †. 1909: Ernst v. Bildner, Dichter, †. 1910: August, (geb. 3. Februar 1840, Berlin) — 16. Jänner 1829: Wladimir Danilowitsch Spasowitsch, russ. und poln. Schriftsteller, geb. 1826, gest. 1906, Warschau. 1849: Friedr. Böhgen, Theolog und Syriolog, geb. 1816, gest. 1905, Rothenbach bei Heidelberg. 1909: Aurel Sturmhofel, Architekt, †. 1910: V. Zeiss, (geb. 1. Jänner 1833, Romano).

An unsere Leser. Die Fortsetzung des Romanes "Die weiße Lilie vom Gardasee" befindet sich auf der vierten Seite des Blattes und wird in Zukunft auch an Wochentagen, soweit es der Raum gestattet, an derselben Stelle Aufnahme finden.

Evangelische Gemeinde. Heute vormittags 1/11 Uhr findet ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird ein Kinder-gottesdienst abgehalten.

Der Verkauf des argentinischen Fleisches. Gestern wurde mit dem Verkauf des argentinischen Fleisches begonnen und war der Bedarf in den Vormittagsstunden eindeutig starker, daß die Leute zwei Stunden und mehr warten mussten, bis sie ihr Stück Fleisch bekommen. Nachdem um 1/12 Uhr mit dem Verkauf ausgesetzt wurde, begann er schon um 2 Uhr nachmittags wieder. Geradezu lebensgefährlich wurde jedoch das Gedränge nach 4 Uhr, als sich vom Arsenal her die Arbeitermassen noch der Markthalle wälzten, um sich auch wieder ein Stück Fleisch zu verschaffen. Es ist daher nur der vorsichtigen Anordnung zu danken, daß sowohl durch Gemeinde- und Staatspolizei der Zugang und Abgang in einer Weise geregelt war, der das "Durchkommen" so rasch als möglich gestattete. Verkauft wurden im Ganzen etwas über 3500 Rilo, so daß noch ungefähr zwei Drittel der Sendung in den nächsten Tagen zum Verkauf gelangen. Allgemein ist das Ril über die wirklich vorzügliche Qualität des Fleisches in den verschiedensten Zubereitungen.

Selbstmordversuch. Gestern gegen Mittag trank die 19jährige Aloisa Derndorfer aus Trieste, wohnhaft Via Monte Ricci 14, beim Besuch der Via Tempomarzio ein Quantum Arsenalsäure und starb beim Hause Nr. 39 zusammen. Ein vorüberkommender Infanterieoffizier bemerkte die Unglücks- und leistete ihr die erste Hilfe. Nach kurzer Zeit traf der Rettungswagen ein und überführte die Derndorfer in das Provinzialspital, wo sie die Todesschläfe im Bette von 60 Kronen entwendet wurde.

Hotel Riviera.
Heute Sonntag, abends 8 Uhr finden im großen Konzertsaale ein Konzert der Kapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 87 statt.

Täglich im Wintergarten Auftritt des neuen Artisten-Ensembles mit sensationellem Programm.



Dieneinen Männer in 1911
Österreich.

1. Glombitsch, Dr. Eisenbahnm.
2. Marek, Arbeitsminister.
3. Wickenburg, Graf Minden.
4. Mayer, Dr. Finanzminister.
5. v. Zeiss, Dr. Galizien.

Das Ministerium Bieneth hat jüngst rekonstruiert. Sechs neue Männer treten in das Ministerium ein. Die hervorragendsten Persönlichkeiten bringen unsre Tafel im Bilde.

aufher Gefahr gebracht wurde. Liebesgram soll das Motto der Tat sein.

* **Berleberg.** Anton Fachin, Schmiedelehrling, machte die Anzeige, daß ihn der Schmied Stefan Halec am 13. d. M. in der Werkstatt ohne Grund mit einem Stück glühenden Eisen ins Gesicht stieß und beim rechten Auge eine Brandwunde beibrachte; es hat wenig gefehlt, daß ihm nicht das Auge verbrannt wurde.

* **Verbotene Belichtung.** Der Eigentümer der Lichterwerkstätte in Via Carlo De Franceschi 17 wurde angezeigt, weil er trotz des Verbotes in seiner Werkstatt die Acetylenbeleuchtung verwendet.

* **Unbefugtes Gewerbe.** Johanna Urding, Via della Valle 22, wurde zur Anzeige gebracht, weil sie das Bürgergewerbe unbefugt ausübt.

* **Aufsichtloses Führerwerk.** Anton Bucco aus Pomer wurde angezeigt, weil er sein bespannes Führerwerk durch eine ganze Stunde auflösichlos auf der Straße stehen ließ.

* **Bagabondage.** Franz Pospisil, Tischler aus Rattenberg, wurde wegen Bagabondage, Mittel- und Obdachlosigkeit am 14. d. M. verhaftet.

* **Ezesse.** Anton Strija, Via Carlo De Franceschi 40, wurde am 13. d. M. verhaftet, weil er in betrunkenem Zustande in der Via S. Martino egredierte und dadurch öffentliches Auergern erregte.

* **Mittel-, ausweis- und obdachlos.** Sdarsos Matthäus, Tagelöhner aus Bodice in Dalmatien, wurde am 14. d. M. um 2½ Uhr nachts wegen Mittel-, Ausweis- und Obdachlosigkeit im Haft genommen.

* **Diebstahl.** Marine-Kommissariatsleiter Janetti auf S. M. S. "Bellona" zeigte an, daß ihm am 12. d. M. in den Vormittagsstunden durch einen unbekannten Täter aus der Kabine des genannten Schiffes eine silberne Taschenuhr im Wert von 60 Kronen entwendet wurde.

* **Gefunden.** Gefunden wurde ein Ohrgehänge mit einem Stein. Abzuholen beim Fundante der I. Polizeiabteilung.

Vereins- und Vergründungs-Anzeige.

Theater. Nach mancherlei Zwischenfällen wurde gestern das Publikum das letzte Buppenspiel "Das kleine Schokoldenmädchen" gezeigt. Ein sehr reiches junges Mädchen, die

Tochter eines Schokoladenfabrikanten, ist von der Mutter Natur beraten veranlaßt, daß sie die konventionellen Schmeicheleien und Liebeswerbungen verabscheut und ihre helle Freude daran findet, wenn ihr jemand mit unwürdiger Gerechtigkeit die Wahrheit ins Gesicht sagt. Ein solchen Menschen lernt sie durch Zusall in einem kleinen Beamten kennen, mit dem sie sich auch schließlich verlobt. — Das Stück kann gewiß bei jedem Publikum auf beste Aufnahme rechnen, wenn es weniger aus dem Souffleurkosten heraus und mehr von den Personen auf der Bühne gegeben wird. Gestern war es die Fräulein Borelli die hier in einer Rolle, welche als Trägerin der Titelrolle auf voller Höhe stand. Nach ihr seien noch genannt Herr Eugen Crostli als kleiner Beamter und Fräulein Olga Henrichi als Modell. — Heute wird die überaus spannende Detektivkomödie "Der Hund von Baskerville" nach Doyle, Novelle von Ferdinand Bonn zur Aufführung gelangen. Der Hund von Baskerville wurde an allen deutschen Bühnen mit enormem Beifall aufgeführt und ist unbedingt eine der interessantesten Komödien der Gegenwart und einem zahlreichen Besuch wärmstens empfohlen. — Montag: "Doctor Klaus" von Arntz. Dienstag: "Doctor Klaus" von Arntz. Es finden nur noch einige Vorstellungen dieses Ensembles statt, da die Direktion einen Antrag zu einem längeren Gastspiel nach Bukarest erhalten hat. — Logen Kosten 8 und 10 Kronen.

Konzert.

Im Narodni Dom findet heute abends um 6 Uhr ein Militärkonzert des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 87 statt. Der Eintritt zu diesen so überaus beliebten Konzerten ist frei.

Plakkonzert. Heute um 1/12 Uhr vormittags findet auf der Piazza Doro ein Plakkonzert, ausgeführt von den vereinigten Musikkapellen "Banda cittadina" und "Banda dell'Orchestra", welche endlich das Unfruchtbare einer gegenwärtigen Konferenz erbrachten, sich zu einem in Körper zusammengefügten haben. Es dürfte dem Publikum in Zukunft also auch von Ni-

ser Seite manch musikalischer Genuss bevorstehen. Das Programm für heute ist folgendes: 1. R. Gavots: "Fusion", Marsch. 2. Mozart: "Die Hochzeit des Figaro", Sinfonie. 3. MacCagni: "Götterliche Tänze". 4. Wagner: "Lohengrin", Oper. 5. Catalani: "Die Walküre", Potpourri. 6. Martin: "Trieste o nulla", Marsch. — Hoffen wir, daß nach der vollzogenen Fusionierung auch die Gemeinde der Körporation ihre Hilfe nicht versagen wird, damit Vora endlich auch über ein gutes Stadtorchester verfügt.

Kinematograph "International". Wie Sergio 77. Programm für heute: 1. Pathé-Journal Nr. 91. Lebendig illustrierte Woche. 2. Eine Wolke zog vorüber (Drama der Biograph-Gesellschaft New-York). 3. Des Schneiders Reklame (lomisch). Für Montag ein anderes Attraktions-Programm



Restaurant Werker. Heute sowie jeden folgenden Sonntag veranstalten die I. u. II. Maschinenunterföriere des Jahrganges 1907 im Restaurant Werker, Poltorpo, eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz, wozu hiemit alle Kollegen höflich eingeladen sind. Eintritt frei.



Maskenball im Hotel Belvedere. Heute großer Maskenball. Anfang neun Uhr abends. Eintritt Herren 2 Kronen, Damen 1 Krone. Nächster Maskenball Mittwoch den 18. d. M.

Wintersportbericht. Aufsicht reichlicher Schneefälle und der darauf folgenden niederen Temperaturen sind in ganz Kärnten alle Skigelände im besten Zustande. Die Modellohn beim Hotel Karawanken in Unterbergen, auf dem Loidl, auf der Burzen und am Predil sind vorzüglich schaubar und werden bereits eifrigst benutzt. Die meisten Seen in Kärnten sind schon zugegangen. Der Wörthersee zeigt bereits ausgedehnte Eisbildung an den Ufern und sein gänzliches Zugehen ist jeden Tag zu erwarten. — Skilanglauf der Sektion Slaggenfurt des Verbandes der Släggenfurter Kärntens am 21. und 22. Jänner 1911. Samstag den 21. d. M. Gefäßlauf circa 7 Kilometer von Krumendorf nach Pörtschach am Wörthersee. Die Startenden versammeln sich um 2 Uhr nachmittags am Bahnhof in Krumendorf. Sonntag den 22. d. M. bei den neuen Schanzen nächst der Schlepperbrauerei bei Klagenfurt, vormittags 10 Uhr Slalomlauf, 10 Uhr 30 Min. Damenlauf; nachmittags 12 Uhr 30 Min. Militärsprungslauf, 2 Uhr 30 Min. Juniorsprungslauf, 3 Uhr 30 Min. Seniorsprungslauf (dem Sieger das Verbandsabzeichen in Gold), 4 Uhr Jugend springen und Jugendlauf.

Militärisches.

Aus dem Hafenamirals-Tagebefehl Nr. 14.

Marineoberinspektion: Einmarschleutnant St. Klaus Pamlicek.

Carnisonsaktion: Hauptmann Josef Degermann vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Ärztl. Inspektion: Linienarzt Dr. Alfonso v. Wittemberg.

Personalverordnung. Allehöchste Katholische Ernennung. Seine kaisjliche und königliche Apostolische Präfektur geruhten allergründigst anzubordnen: die Übernahme des Konteradmirals Actur Freiherrn Bourguignon von Baumberg auf sein Ansuchen in den Ruhestand (mit 1. Februar 1911; Domizil: Wien) und ihm bei diesem Anlaß den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit Röhrchen der Größe zu verleihen; die Übernahme des Marinettillerie-oberingenieurs 1. Klasse Rudolf Wagnerndt nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superabstimmung als invalid in den Ruhestand (mit 1. Februar 1911; Domizil: Auflig in Böhmen) und ihm bei diesem Anlaß die Offiziersteile des Freiherrn Joseph Ambros nachzuteilen; die Übernahme des Marineoffiziers Johann Ambros nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superabstimmung als invalid in den Ruhestand (mit 1. Februar 1911; Domizil: Bredel bei Velde in Klein).

Vom neuen Kriegsministerialgebäude. Je weiter der Neubau des Kriegsministerialgebäudes fortschreitet, desto mehr Nachrichten dringen über denselben in die Öffentlichkeit. Dieser Monumentalbau wird nicht nur den Oberbaurat Baumann (der Errichter des neuen Marinestos in Pola) als dem geistigen Schöpfer und F.R.R. v. Czepel als dem Bauleiter zur Ehre gereichen, sondern er wird auch eine Zierde der Wiener Ringstraße bilden. Wie wir erfahren werden die Fassaden in strengstem Barockstil gehalten sein. Ein militärisch interessantes Bild werden 48 Köpfe, die am Rande des Hochparterres angebracht und Soldatenköpfe aus der Zeit von der Röte des achtzehnten bis zur Röte des neunzehnten Jahrhunderts darstellen werden, bilden.

Ein neuer französischer Kavallerie-Karabiner. Das bisherige Modell des französischen Kavalleriekarabiners ist einer eingebrochenen Aenderung unterzogen worden, um diese Schußwaffe den Ansprüchen, welche die heutige Kriegsführung an die Schießleistungen der Kavallerie stellt, anzupassen. Wahr bleibt das, Aussatz, Verstärkung und Munition wie bisher, dagegen hat die Waffe eine völlig neue Schärfung und außerdem ein Vorsetz erhalten. Die neue Schärfung, bei welcher der Lauf fast vollkommen im Schaft eingebettet liegt, soll die Handhabung des Karabiners trotz der bei andauerndem Feuer eintretenden starken Erhitzung des Laufes gewährleisten. Das Vorsetz hat eine dreikantige, kurze, gerade Klinge und wird in einer Ausprägung am Schaft ausgestellt. Damit das Vorsetz durch die Erhitzung des Laufes nicht zu sehr in Mitleidenschaft gezogen wird, und das Abnehmen nach dem Einschießen des Feuers ermöglicht, hat es am Griff zwei isolierende Hornschalen erhalten. Das Gewicht des geänderten Karabiners übersteigt das des alten nicht wesentlich. Die Ausrüstung mit dem Vorsetz zeigt das auch in der deutschen neuen Kavalleriebewaffnung zum Ausdruck gelangte Streben, die zum Feuergefecht abgesessene Kavallerie auch zur taktischen Offensivfähigkeit zu machen. Hierzu gehört allerdings eine Aenderung in der Uniformierung, damit die Kavallerie als solche nicht sofort erkannt wird. Eine Aenderung auf diesem Gebiete ist in Frankreich allerdings nicht getroffen.

Vermischtes.

Weihnachtsspenden aus Nordamerika. Nach einer Statistik der Geldbeträge, die als Weihnachtsspenden diesmal aus den Vereinigten Staaten mit Postanweisung nach Europa abgeschickt wurden, übersteigt die Gesamtsumme 60 Millionen Dollar. Davon hat das New Yorker Postamt allein in den Tagen vom 2. bis 18. Dezember eine halbe Million Postanweisungen im Gesamtwerte von $7\frac{1}{2}$ Millionen Dollar (eine Summe von 2,300,000 Dollar gegen das Vorjahr) verschickt. Von diesem Gelde entfallen auf Großbritannien (vor allem Irland) beinahe 2 Millionen Dollar, auf Italien $1\frac{1}{2}$ Mill. Dollar, Österreich 700 000 Dollar und Deutschland bloß 570,000 Dollar. In der gleichen Zeit gingen 53.000 Pakete (gegen 32.000 im Vorjahr) von dort nach Europa ab.

Ein Schiff auf hoher See verbrannt. Ein Schreiben des Kapitäns Saloben vom Flensburger Dampfer "Ursus" aus Italien an die Reederei Böge & Däckerl berichtet, daß die Besatzung Augenzeuge einer Schiffskatastrophe war. Sie sah einen neuen Dampfer in der Größe von etwa 400 Tonnen mit brennender Ladung aber anscheinend ohne Beibehaltung, in etwa 47 Grad 19 Minuten nördlicher Breite und 6 Grad 18 Minuten westlicher Länge treiben und beim Näherkommen in die Tiefe versinken. Der Dampfer "Ursus" blieb bis Ladeanbruch an der Unterkelle, doch wurden weder Boote noch Menschen gesichtet. Auch der Name des Dampfers konnte nicht festgestellt werden.

Haushaltungsraum für Chemiker. Eine Neuordnung, die vielleicht Nachahmung finden wird, hat ein Warenhaus in Recknitz (Vereinigte Staaten) eingeführt: nämlich ein Wartezimmer für Herren, die ihre Gattinnen oder sonstige weibliche Angehörige oder Freunden auf einer Einkaufstour begleiten. Der Raum ist mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, die ein moderner Club aufweist. Da die Damen nicht in das nur für die Herren bestimmte Wartezimmer werden gehen wollen, um dort ihre Begleiter abzuholen, so hat die Firma mit der Neuordnung die Ausgabe von Marken verbunden, die in je einem Exemplar an die Dame und an ihren Begleiter ausgehändigt werden. Ist nun die Dame mit ihrer Runde durch das Geschäft fertig, so händigt sie ihre Nummer einem der Botenjungen ein, der sich damit in das Wartezimmer begibt und den dazu gehörigen Herrn seiner Dame wohlbehalten überläßt. Die Idee ist sicher vorzüglich, denn nichts macht den normalen Chemonnen nervöser, als stundenlang die "Shopping-Tour" seiner Göttin im Warenhaus, ohne zu tun, mitmachen müssen.

Meine erste Zeitung. Einem vielseitig gewanderten Bedürfnis Rechnung tragend, wurde in Wien eine neue Kinderzeitung, betitelt "Meine erste Zeitung", gegründet, und die Firma R. Lechner (Bild. Müller), Wien, I., Graben 31, übernahm dieselbe in ihren Verlag. Diese Halbwotatschrift will unsere Kleinen mit gebiegter, fördernder und dabei kindlich ansprechender Letüre versorgen, ein Ziel, das gewiß allseits aufs freudigste begrüßt werden muß. Die von Fräulein Charlotte

Stein herausgegebene Zeitung steht unter der pädagogischen Leitung des bekannten Wiener Schulmaars Josef Haier und soll deshalb den im Volksschulalter stehenden Kindern (7—10 Jahre) eine gesunde Quelle der Unterhaltung und Lehre sein. Die bisher erschienenen Hefte haben sich auf bester einzufügt, sie sind reich an mannigfältigen Bildern nachstarker Autoren und mit reizendem Bilderschmuck versehen. Der Abonnementpreis dieser alten Eltern bestens empfohlenen Kinderzeitung beträgt pro Quartal nur 1.80 Kronen, ein Probeabonnement auf die ersten fünf Hefte kostet 1 Krone. Probeheft gratis. Abonnement nimmt der Verlag sowie jede andere Buchhandlung entgegen.

Drahtnachrichten.

(2. Correspondenzbüro.)

Auszeichnung.

Wien, 14. Jänner. Wie das Neue Wiener Tagblatt erfährt, hat der Kaiser dem päpstlichen Kardinal Garcia di Belmonte das Großkreuz des Stephansordens verliehen. **Madrid,** 14. Jänner. Das morgige Ankündigt wird ein Dekret veröffentlichen, wonit dem Ministerpräsidenten Garcia Prieto, der die Verhandlungen über den jüngst abgeschlossenen spanisch-marokkanischen Vertrag geführt hat, der Titel und die Würde eines Marquis von Alhucemas verliehen wird.

Der bulgarische Ministerpräsident in Wien.

Wien, 14. Jänner. Die "Neue Freie Presse" veröffentlicht ein Interview mit dem hier weilenden Ministerpräsidenten Malinow, welcher zu Beginn der Unterredung erklärte, daß er nur aus Priviligen hier weilte. Bezuglich des Handelsvertrages zwischen Österreich und Bulgarien betont der Ministerpräsident, daß vor Abschluß des Handelsvertrages die Konsularkonvention, die Konvention über die Auslieferung und die Konvention über die Assistance judiciale zum Abschluß gelangen müssen. Auf die Frage des Interviewers, ob der bulgarische König wieder einige ausländische Höfe besuchen wird, erwiederte Malinow, daß der König jedenfalls die Besuche an den Höfen fortsetzen werde, womit er voriges Jahr begonnen hat. Malinow hofft, daß der König in diesem Jahre auch einen offiziellen Besuch in Wien machen werde, doch ist noch kein Termin hierfür festgelegt. Seine Anwesenheit steht auch nicht mit den Verhandlungen darüber im Zusammenhang. Der Minister bedauert die Abwesenheit des Grafen Nehrenthal, dem er immer seine Aufwertung machte. Bezuglich der Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien erklärt Malinow, daß die Beziehungen gut seien; aber er möchte, daß sie mehr als gut, daß sie freundlich wären. Hierzu müssen erst die Voraussetzungen durch die türkischen Behörden geschaffen werden und zwar dadurch, daß die christlichen Nationen im osmanischen Reich im Allgemeinen und insbesondere in Mazedonien eben behandelt würden wie die Muselmanen. Bezuglich des Verhältnisses zwischen Bulgarien und Griechen erklärt Malinow, daß Bulgarien zu Griechenland besonders freundliche Beziehungen habe. Die Nachricht vor einer Konvention Bulgariens mit Griechenland ist jedoch unwahr. Bezuglich der Beziehungen zu Rumänien erwiederte der Ministerpräsident, daß der Versuch gemacht wurde, das Verhältnis zwischen den beiden Ländern zu vergessen. Dieser Versuch mißlang jedoch. Zwischen Bulgarien und Rumänien waren die Beziehungen aufgezeichnet; sie hören nicht auf ausgezeichnet zu sein.

Die Reise des Wiener Bürgermeisters nach Paris.

Wien, 14. Jänner. Unter Führung des Bürgermeisters Dr. Neumayer trat heute mittags die Abordnung des Wiener Gemeinderates die Reise nach Paris an, um den vorjährigen Besuch der Pariser Gemeindevertretung zu erwideren.

König Alfons in Marokko.

Melilla, 14. Jänner. König Alfons besuchte gestern in Begleitung des Ministerpräsidenten Canalejas und des Gesoldes Braganza und verschiedene andere Ortschaften und lehrte sobald nach Melilla zurück. Die Bevölkerung bereitete dem König überall herzliche Ovationen.

Neujahr in Petersburg.

Petersburg, 14. Jänner. Unzählige Neujahrsfeste wohnten der Kaiser, die Kaiserin-Witwe und die Mitglieder der kaiserlichen Familie einem Gottesdienst in der Kirche des Winterpalais bei, worauf der Kaiser die Glückwünsche des diplomatischen Korps entgegennahm.

Reise des Wiener Männervereines nach Rom.

Wien, 14. Jänner. Wie bereits er wählt der Wiener Männergesangverein Präsident der Internationale Wahlung in Rom zu einem Vortrags- und zur Veranstaaltung eines Konzerts. Der geistige Volkschulung eines hat unter lebhafter Zusammensetzung geschlossen, die Einladung zu folgender Reihe wird voraussichtlich im Mai entnommen werden.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 14. Jänner. Das setzte die Spezialdebatte über die Banken fort.

Abg. Kelenin (Kossuthpartei) tritt mit Bechlüssungsantrag der Abgeordneten Kossuth ein und beantragt ein Inkrafttreten der Verlängerung des Bankprivilegs der sozialistischen Aufsichtsbehörde der Vorzüglichkeit (Lebhafte Bevölkerung links).

Abg. Baron Madarassy-Bek (Arbeiterpartei) polemisiert gegen den Antrag Polonyi widerlegt die Behauptungen der Opp. daß die gemeinsame Bank ihr Privatmehrheit habe. Er widerlegt an der Hand starker Daten die Behauptung der Abgeordneten Kossuth und Löbösz, daß die österreichisch-ungarische Bank den Kreditbedarf Ungarns nicht genüge. Redner erklärt, daß die Vorlage den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen entspricht und dem Lande zum Wohle gereiche, wenn er sie annimme. (Langanhaltender Beifall). Redner wird von den Ministern seinen Vortrag begeistert.

Nachdem noch die Abgeordneten Kossuth und Baloghian in persönlicher Sache sprachen hatten, wird die Verhandlung abgebrochen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Jänner. Bei der stattgefundenen Wahl des Präsidenten im Abgeordnetenhaus erhob Abg. Hirsh (Sozialdemokrat) Widerspruch gegen die Wahl Gröbers zum Präsidenten durch Guttmann. Es mußte daher die Zettelwahl stattfinden, wodurch sich die Wahlfähigkeit des Hauses ausstellte. Die Wahl des Präsidenten wurde daher verzögert werden.

Auf der Tagesordnung des Hauses steht die erste Lesung des Gesetzes. Der Entwurf, betreffend die Abänderung der Militärstrafrechtsordnung und der Gesetzentwurf, betreffend die Einstellung des Veterinärkorps mit dem Sanitätsstoffkörpers wird in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Die Beratung der Novelle zum Strafgesetzbuch wird fortgesetzt.

Zur Nikolause am seinen Finanzminister.

Petersburg, 14. Jänner. In einem heute veröffentlichten Rekord steht Kaiser Nikolai auf die beständigen und beharrlichen Maßregeln hin, dank welchen das Finanzamt unter der Leitung des Finanzministers Kautewski die erlösende Erfolge in der Ordnung der russischen Finanzen erzielte. Diese Resultate seien dem beständigen Eifer des Ministers ebenso wie seine umfassende Erfahrung als eines der ältesten Mitglieder des Ministeriums zuzuschreiben. Der Kaiser drückt schließlich seine ausdrückliche Anerkennung für dessen vielseitiges, fruchtbringendes Wirken aus. Das Rekord trägt die Unterschrift: Ihr Sie ist hochachtender Nikolai.

Dammbruch eines Wasserdampfkessels.

Huelva, 14. Jänner. Das Wasserdampfkessel, dessen Damm in der vergangenen Nacht gebrochen ist, hat einen Wasserspiegel von 250.000 Kubikmeter. Die Stelle, wo der Damm brach, liegt in der nächsten Höhe der Kupferbergwerke. Die Katastrophe trat plötzlich ein. Die Wassermassen rissen auf ihrem Wege alles niedert. Fünf Personen, die in benachbarten Hütten wohnten, wurden fortgerissen. Die Flut zerstörte einen Teil des Eisenbahngleises. Ein mit Erz beladener Zug, der die Stelle gerade passierte, stürzte aus beträchtlicher Höhe herab. Der Heizer wurde getötet, dem Lokomotivführer wurden beide Beine abgetrennt.

Die Lungenpest in der Mandchurie.

London, 14. Jänner. Wie ein hierfür vorgenommenes Blatt aus Peking meldet, ruft der Umschlagskreis der Lungenpest in der Mandchurie die größte Beunruhigung hervor. In Peking hat sich ein Ansitz zur Bekämpfung der Seuche gebildet. Der Staat soll täglich hundert Personen zum Opfer. Alle Fälle nehmen einen tödlichen Ausgang.

Neue Erzläger in Brasilien.

London, 14. Jänner. Die Iron and Coal Traders Review tritt mit einer englischen Gesellschaft habe sich große Erzläger in Brasilien gefunden. Das in Frage kommende Gebiet erstreckt sich über 9000 Acres und soll 60 Millionen Tonnen Erz enthalten.

Sarajevo, 14. Jänner. Zwischen dem Landtag und der Regierung ist eine vollständige Einigung bezüglich des Arbeitsprogramms des Landtages erzielt worden. Der Landtag tritt am 23. d. M. zusammen.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

New York, 14. Jänner. Wie die "New-Yorker Times" meldet, gibt der amerikanische Agent des britischen Matrosen- und Heizerverbandes bekannt, er habe vom Generalsekretär Wilson ein Schreiben erhalten, wonach für die Zeit der Krönung des Königs ein Streit, der alle britischen Dänen betreffen soll, sich in Vorbereitung befindet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Jänner 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Der Luftdruck ist durchwegs über ganz Europa gestiegen. Heute liegt das Barometerniveau über dem wirklichen Mittelmeer abgeschlossen. Das Regnum im NW-E bleibt stationär.

In der Monarchie trüb und Schneedecke; schwache Brisen, wärmer. An der Adria bewölkt, schwache SE-Winde, wärmer. Die See ist nachmittags etwas bewegt.

Worausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wachstind bewölkt; Bora in variablen Stufen, etwas füher.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.6
2 nachm. 764.6
Temperatur um 7 morgens +4.8
2 nachm. +6.2
Regenüberfluss für Pola: 281 mm.
Dauer der Seewasser um 8 Uhr vorm. 97
Ausgegeben um 4 Uhr 20 nachmittags.

Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell

Er trat ein und sagte: Alles in Ordnung. Kein Segel zu viel, kein Segel zu wenig. Und nun — was ist mit dem Kapitän?

Während er sprach, ließen sich neue Schritte auf der Treppe hören. Die neugierigen Gesichter mehrerer Leute zeigten sich an der Tür, und auch durch das Oberlicht blickten einige herab.

Wir erschien das nicht wunderlich, denn die Burschen hatten natürlich das Verlangen, Genaueres über das sie so nahe angehende Ereignis zu erfahren. Fräulein Temple aber wurde noch blässer, als sie ohnedem schon war.

Nachdem ich auf die Frage des Zimmermanns noch einmal kurze Auskunft gegeben, schritt dieser an die verschlossene Tür, tüftete daran und stemmte sich dagegen, und als dies nichts nützte, sagte er:

So wollen wir sie ausbrechen.

Ein Wink von ihm genügte, daß ein Matroso nach einem Brechseher sprang.

Er war im Umhören zurück; mit ihm betrat auch Weatherley die Kabüle, und hinter ihm schoben sich in brennender Neugier all die Leute, die bis hierher auf der Treppe haben geblieben waren, Boll um Boll vorwärts.

Fräulein Temple klammerte sich zitternd an mein Arm, doch ließ sie ihn wieder los, als das inzwischen eingesetzte Brechseher mit lautem Krach das Türschloß sprengte und alles gleich mit in die Kabüle des Kapitäns drängte.

Der Anblick, der sich hier bot, war schaurlich. Die kleine Hängelampe über dem Kartenwisch brannte und beleuchtete den unmittelbar doreben auf dem Teppich liegenden Kapitän. Er lag mit dem Gesicht nach unten, das eine Bein unter dem andern gekrümmt, beide Arme waren lang nach vorwärts gestreckt. Dicht neben der rechten Hand lag eine Pistole, und ein großer Blutfleck war unter der rechten Wange zu sehen.

Einen Augenblick herrschte Totenstille. Dann sprach der Zimmermann, dessen sonst immer so verblasstes Gesicht jetzt auch etwas wie Entsetzen zeigte, mit düsterer Stimme:

Es ist richtig, er hat sich erschossen. Dreß ihn um, Bill, forderte gleichzeitig Weatherley einen der Leiche zunächst stehenden Matrosen auf.

Du's selber, Joe, erwiderte dieser schaudernd, ich mag nicht.

Ohne weiters heugte sich Weatherley nieder, und drehte den Toten auf den Rücken.

Dann sah man ein kleines, von den blutigen Haaren fast verdecktes Loch an der rechten Schläfe. Das Gesicht war entsetzlich verzerrt. Ich mußte mich von dem grausigen Bild abwenden. Meine Augen begegneten bei denen Weatherleys. Er nickte langsam dem Kopf. Eine böse Geschichte, das.

Er wird doch auch richtig tot sein? brummte Zimmermann in seiner rohen Art, indem sie mich ansah. Was meinen Sie, sollen wir ihn untersuchen?

Er schien Anweisungen von mir zu erwarten.

Ach, lassen Sie das, erwiderte ich dumpf. In ihm ist keine Spur mehr von Leben. An-

Ihrer Stelle würde ich den Toten einstweilen auf sein Bett legen und zudecken lassen.

Na ja, wied wohl das beste sein, knurrte er und winkte ein paar Leuten, die Leiche aufzuhaben.

Als diese auf dem Bett lag, verließ jeder, ohne sich weiter aufzuhalten, die unheimliche Kabüle.

Die Pistole blieb unbeachtet liegen. Lush schob, um die Tür zu befestigen, einen Holzteil darunter.

Alle Leute stiegen auf Deck, und nur Lush blieb noch zurück.

Was ist nun zu tun? fragte er übelnäsig. Selbstverständlich zunächst nichts anderes, als von allen Dingen so schnell wie möglich nach Rio zu fahren.

Davon handelt es sich nicht, entgegnete er barsch. Ich meine, wie es jetzt mit der Schiffsführung gehalten werden soll.

Ja so. Natürlich werde ich dabei helfen, soweit ich kann, das heißt — wenn die Mannschaft damit einverstanden ist — mit Ihnen abwechselnd Wache zu halten. Jedenfalls aber übernehme ich alles, was zur Navigation gehört, da ich das zum Glück verstehe.

Das mag die Mannschaft entscheiden, erklärte er, zu Boden stierend. Darüber werden Sie nach dem Frühstück Bescheid erhalten. Bis dahin können Sie die Wache übernehmen. Ich löse Sie dann zur Zeit ab. Immerhin spreche ich mit den Leuten, da es doch nur weder Kapitän noch Maat gibt.

Mein Gott, Sie sind doch aber Maat und könnten als solcher selbst entscheiden, rief ich in einem Gefühl bangen Unbehagens und unbestimmter Besürfungen.

Nein, das bin ich nicht. Ich bin der Zimmermann! schrie er mich an. Das habe ich Ihnen schon einmal gesagt. Seit Thifens Tod hat mich der Mensch da — er zeigte würdig nach dem Kapitän — schlimmer behandelt wie einen Hund. Und da sollte ich auch, sollte die Mannschaft mich für einen Maat gehalten haben? Nein, Herr, lachte er mit grünig ins Gesicht, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug, dazu bin ich nicht dumm genug.

Gut, gut, sagte ich, meine Stimme zur Ruhe zwängend, so kann ja alles noch dem Frühstück besprochen werden.

Das denk ich auch, rief er trocken und tröstete auf seinen krummen Beinen davon.

Fräulein Temple sah mich sprachlos an.

Hilf das ein Bursche! zischte ich zornig. Ich bin neugierig, wie das werden wird. Vorläufig muß ich nun auf Deck.

Zu begleite ich Sie, fuhr sie erregt auf.

Auf keinen Fall. Bedenken Sie doch, daß es noch Nacht ist und meine Wache noch fast drei Stunden dauert. So lange dürfen Sie sich der kalten, feuchten Morgenluft nicht aussetzen. Und überdies, was würden die Leute sagen?

Sie würden unser Zusammensein zu dieser Nachzeit für tödliche Angst auslegen und denken, wir wollten uns nur gegenseitig ermutigen. Das geht nicht. Tun Sie mir den Gefallen und begeben Sie sich in Ihre Kabine.

Wie können Sie mit so etwas zumindest? rief sie, mit sprühenden Augen. Das kann doch Ihr Ernst nicht sein. Sie können mich doch unmöglich nach all den Vorgängen so herzlos allein lassen wollen.

Und doch wird es so sein müssen, erwiderte ich bestimmt. Wenn Sie nicht in Ihre Kabine wollen, legen Sie sich hier auf die Polsterbank und suchen Sie noch etwas zu schlafen.

Ein herrlicher Vorichtsalz, lachte sie roh auf. Ich glaube, Ihnen ist jedes Gesicht für meine Lage obhauden gefommen. Was denken Sie denn? Ich soll hier allein direkt neben dem Toten bleiben? Das von mir zu verlangen ist eine Rottat!

Werden Sie doch nicht wieder so heftig. Was in aller Welt soll Ihnen denn der Tote Schaden? Ich wundere mich wirklich, daß eine sonst so mutige Dame wie Sie in bloßer Einbildung solche Scheu und Furcht zeigt.

Seien Sie vernünftig, ich habe keine Zeit, mit Ihnen zu streiten. Kommen Sie, bitte, und legen Sie sich nun hierher. Dabei nahm ich Ihre Hand und rißtigte sie mit sanfter Gewalt auf die Polsterbank.

Sie ließ es stumm, aber mit so schneuer, vorwurfsvoller Blick geschaut, als wenn Sie wirklich an mir zu zweifeln anfangen und mich nicht eines Wortes mehr wert hielte.

So führt ich fort, und nun denken Sie nicht, daß Sie allein sind. Ich bleibe fortwährend in Ihrer Nähe und werde häufig durch das Oberlicht nach Ihnen sehen. Wenn Sie mich brauchen, rufen Sie, ich werde Sie hören, auf Deck aber dürfen Sie nicht

(Fortsetzung folgt)

Apotheken-Inspektion. Nachmittag: Wasserstrasse, Piazza Forte 14; und Gostantini, S. Pollicarpio. — Nachte: Ricci, Via Cattara

CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Täglich frische

Fischingskrapfen

und Indianerkrapfen.

Telephone 160

CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Täglich frische

Fischingskrapfen

und Indianerkrapfen.

Kunst und Natur in Bildern:

Dalmatien.

146 Originalarbeiten. Et. 4.20.

27 Sortiment in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Gingezündet.



Jeder

Magenkrank

sollte kategorisch verlangen, dass seine Speisen nur mit

Ceres!
Speisefett!

zubereitet werden, denn dieses ist nach den Untersuchungen an der Wiener Universität überaus leicht verdaulich!

Grand Restaurant

Piazza del Foro

1/2 steirisches Backfisch 90 Heller

gebraten 80 : :

Paprikafisch 80 : :

LEOPOLD ROJATTI. 96

Drei junge Russinnen

je 100.000 Mk., kinderlose Witwe, Mitte 40,

150.000 Mk.; 33 jähr. Naturfreundin 125.000 Mk.;

unabhängig. Dame 120.000 Mk. Verm. etc. etc.

wünschen sofort Heirat. Nur erstaunl. Antr.

von Herren — auch ohne Vermögen — an

L. Schlesinger, Berlin, 18. 35

Benzisch

10K: alleseitig. Braßbaum 12K. Seifkäfermaus 58K. Käfer

Fertige Betten:

und höchstfeste reine, blaue, weiße oder gelbe Tannen.

1. Bettdecken, 150 cm. lang, 120 cm. breit, mitfertig 230Pf.

1/2 Bettdecken, 140 cm. lang, 60 cm. breit, gefüllt mit einem

gewissen, sehr dichtenigen Bettdecken 15 K. Bett-

decken 20 K. Bettdecken 24 K.: einzige Bettdecken 10 K.

12 K. 14 K. 16 K. 20 K. Bettdecken 2 K. 5 K. 10 K. 12 K.

14 K. 16 K. 20 K. Bettdecken 15 K. Bettdecken 20 K. Bettdecken 25 K. Bettdecken 30 K. Bettdecken 35 K. Bettdecken 40 K. Bettdecken 45 K. Bettdecken 50 K. Bettdecken 55 K. Bettdecken 60 K. Bettdecken 65 K. Bettdecken 70 K. Bettdecken 75 K. Bettdecken 80 K. Bettdecken 85 K. Bettdecken 90 K. Bettdecken 95 K. Bettdecken 100 K. Bettdecken 105 K. Bettdecken 110 K. Bettdecken 115 K. Bettdecken 120 K. Bettdecken 125 K. Bettdecken 130 K. Bettdecken 135 K. Bettdecken 140 K. Bettdecken 145 K. Bettdecken 150 K. Bettdecken 155 K. Bettdecken 160 K. Bettdecken 165 K. Bettdecken 170 K. Bettdecken 175 K. Bettdecken 180 K. Bettdecken 185 K. Bettdecken 190 K. Bettdecken 195 K. Bettdecken 200 K. Bettdecken 205 K. Bettdecken 210 K. Bettdecken 215 K. Bettdecken 220 K. Bettdecken 225 K. Bettdecken 230 K. Bettdecken 235 K. Bettdecken 240 K. Bettdecken 245 K. Bettdecken 250 K. Bettdecken 255 K. Bettdecken 260 K. Bettdecken 265 K. Bettdecken 270 K. Bettdecken 275 K. Bettdecken 280 K. Bettdecken 285 K. Bettdecken 290 K. Bettdecken 295 K. Bettdecken 300 K. Bettdecken 305 K. Bettdecken 310 K. Bettdecken 315 K. Bettdecken 320 K. Bettdecken 325 K. Bettdecken 330 K. Bettdecken 335 K. Bettdecken 340 K. Bettdecken 345 K. Bettdecken 350 K. Bettdecken 355 K. Bettdecken 360 K. Bettdecken 365 K. Bettdecken 370 K. Bettdecken 375 K. Bettdecken 380 K. Bettdecken 385 K. Bettdecken 390 K. Bettdecken 395 K. Bettdecken 400 K. Bettdecken 405 K. Bettdecken 410 K. Bettdecken 415 K. Bettdecken 420 K. Bettdecken 425 K. Bettdecken 430 K. Bettdecken 435 K. Bettdecken 440 K. Bettdecken 445 K. Bettdecken 450 K. Bettdecken 455 K. Bettdecken 460 K. Bettdecken 465 K. Bettdecken 470 K. Bettdecken 475 K. Bettdecken 480 K. Bettdecken 485 K. Bettdecken 490 K. Bettdecken 495 K. Bettdecken 500 K. Bettdecken 505 K. Bettdecken 510 K. Bettdecken 515 K. Bettdecken 520 K. Bettdecken 525 K. Bettdecken 530 K. Bettdecken 535 K. Bettdecken 540 K. Bettdecken 545 K. Bettdecken 550 K. Bettdecken 555 K. Bettdecken 560 K. Bettdecken 565 K. Bettdecken 570 K. Bettdecken 575 K. Bettdecken 580 K. Bettdecken 585 K. Bettdecken 590 K. Bettdecken 595 K. Bettdecken 600 K. Bettdecken 605 K. Bettdecken 610 K. Bettdecken 615 K. Bettdecken 620 K. Bettdecken 625 K. Bettdecken 630 K. Bettdecken 635 K. Bettdecken 640 K. Bettdecken 645 K. Bettdecken 650 K. Bettdecken 655 K. Bettdecken 660 K. Bettdecken 665 K. Bettdecken 670 K. Bettdecken 675 K. Bettdecken 680 K. Bettdecken 685 K. Bettdecken 690 K. Bettdecken 695 K. Bettdecken 700 K. Bettdecken 705 K. Bettdecken 710 K. Bettdecken 715 K. Bettdecken 720 K. Bettdecken 725 K. Bettdecken 730 K. Bettdecken 735 K. Bettdecken 740 K. Bettdecken 745 K. Bettdecken 750 K. Bettdecken 755 K. Bettdecken 760 K. Bettdecken 765 K. Bettdecken 770 K. Bettdecken

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten

Ein zweites Koubert fällt heraus. Lord Douglas wird unbehaglich zumute — er weiß selbst nicht weshalb. Mit spitzen Fingern, als fürchte er, sich zu verbrennen, hebt er den Brief auf.

Er trägt eine portugiesische Marke und große energische Schriftzüge.

Das Blut steigt Lord Douglas zu Kopf.

Zuerst will er ihn ungelesen verbrennen.

Dann dreht er ihn umschlüssig hin und her.

Schließlich reißt er das Koubert mit einer unterdrückten Verwünschung auseinander und beginnt zu lesen . . .

Und je weiter er liest, umso bleicher wird er, umso nervöser zuckt es in seinen gespannten Zügen, bis er aufstöhrend in einen Sessel sinkt.

Zum Luckuck auch! hat mich der Brief erschreckt! Was will der Mensch eigentlich von mir! . . . Kann ich dafür, wenn seine Schwester so einfältig war? Und wenn sie sich die dumme Geschichte so zu Kopf nimmt, daß sie frank wird? . . . Wah, weg mit den Erinnerungen! Und weg mit der blässen Furcht! . . . Ich glaube wirklich, ich bin in ein paar Minuten um Jahre gealtert!

Er zieht einen kleinen Spiegel aus der Westentasche und beginnt, sorgfältig seine Züge zu studieren.

"Recht so!" murmelte er zwischen den Zähnen. "Die Maske ist noch da. Nur nie sein wahres Gesicht zeigen! In dieser Lebensflucht besteht der ganze Erfolg mancher Menschen! Selbst wenn man allein ist, ohne Augen ringsum, die einen beobachten, ohne Ohren, die jeden Laut auffangen — nie sollte der wahrhaft Kluge seine Maske lästern, weder Tag noch Nacht. . . Ha, wer kommt denn da schon wieder?"

Er läuft. Nichts. Seine angestrengte Phantasie hat ihm einen Streich gespielt.

Er öffnete das Fenster. Die frische Abendluft kühlte seine heiße Stirn.

Dann drückt er auf den elektrischen Knopf.

Sein Kammerdiener erscheint.

"Ich verweise. Pack meinen Koffer, John!"

"Sehr wohl, Mylord."

"Aber gleich. Der Zug geht zehn Uhr fünfzig."

"Sehr wohl, Mylord."

"Und sage Lady Diana und der Marchesa nichts von meiner Abreise bis morgen früh! Verstanden!"

"Sehr wohl, Mylord."

Eine entlassende Handbewegung —

Lord Douglas ist wieder allein.

Nicht beschäftigt ihn mehr das kleine Abenteuer mit der Tochter seines Stallmeisters.

Wichtigeres hat er zu denken. Er weiß, sein Leben ist in Gefahr.

Und er liebt das Leben, der brave Lord Douglas di Romano.

4.
Nachdenklich schlenderte Lilia weiter, nachdem ihr freundlicher Begleiter sich von ihr verabschiedet hatte.

Von Herzen bedauert sie, daß sie der Mutter ungehorsam war und sich allein hinaus ins Feld wagte.

Über wie konnte sie auch ahnen, daß es sich irgend ein Mensch erlauben würde, ein schutzloses Mädchen zu belästigen!

Unter den Augen der jünglichen Mutter aufgewachsen, vor jedem rauhen Lustzug des Lebens behütet wie ein kostbares Kleinod — ist Lilia in Gedanken und Empfindungen trotz ihrer siebzehn Jahre ein reines Kind geblieben.

Ein ihr abgezwungener Kuss erscheint ihr, trotz seiner Harmlosigkeit, wie eine Entehnung ihrer Mädchenwürde.

In zitternder Empörung denkt sie jetzt an Lord Douglas. Was sie zuerst an ihm bewunderte: das interessante Gesicht, den faszinierenden Blick seiner merkwürdigen Augen, die Nonchalance seines Wesens — es erweckt jetzt ihre Abneigung.

Mit einer gewissen Haß springen ihre Gedanken zu ihrem ritterlichen Beschützer über.

Welch ein Unterschied zwischen ihm und Lord Douglas! . . .

Noch jetzt wird ihr ganz warm ums Herz und ihre Augen tanzen vor Vergnügen, wenn sie sich seinen ehrenbietigen Gruß, seine ruhig-freundlichen Worte, seine tiefe, wohltonende Stimme vergewißt.

Wer es wohl sein mag? . . . Nein, wie gerne hätte sie ihn nach seinem Namen gefragt! . . . Aber sie wagte es nicht . . . Was geht es sie schließlich aus? an, wie der vornehme Herr heißt, den sie vielleicht nie im Leben wiedersehen wird! . . .

Die wiedersehen — —?

Ein seltsames Gefühl der Unruhe beschleicht sie bei dem Gedanken. Unwillkürlich greift die kleine Hand nach dem Herzen, als spüre sie dort einen plötzlichen Schmerz.

Tapp — tapp — tapp —
Hinter ihr derde rasche Schritte.
Mühig geht sie weiter.

Tapp, tapp — tapp, tapp — tapp,
tapp —

Hallo! Signorina Lilia!"

Sie tut, als wenn sie nichts hört.

Tapp, tapp, tapp — tapp, tapp,
tapp — tapp, tapp, tapp —

Ein junger gleichmäßiger Bursche von etwa zwanzig Jahren hat sie eingeholt und lacht sie vertraulich an.

"Sie laufen ja wie für Geld!"

"Ich habe es eilig."

"Schade. Hab' Ihnen was Wichtiges mitzuteilen. Ich bin fort von Gordone!"

"So — —?"

"Ja. Was will ich in Gordone, Wenn Sie nicht mehr dort sind?"

Lilia wirft den Kopf in den Nacken. Was will der Bursche nur! Sie kennt ihn flüchtig von Gordone her, wo er in der Nähe ihrer Eltern wohnte; aber sie erinnerte sich nicht, daß sie je miteinander gesprochen. (Fortsetzung folgt.)

Wer probt, der lobt!
Jorge's echte extraflache
Präzisions - Taschenuhr
In Nickelgehäuse offen . . . 9 K.
In Stahlgehäuse . . . 10 K.
In Silbergehäuse . . . 12 K.
In Süßwasser, doppeltgedeckt 15 K.
In Silber-Tallagegehäuse, doppelt
gedeckt, 15 Rubinen, Goldsteinen,
sehr fein . . . 22 K.
17 Alleinverkauf

K. JORGO
Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und
k. k. gerichtl. beiderter Sachverständiger
Pola, Via Sergia 21.

In Paris
ist das Volk klug, erspart
viel Geld u. die Frauen bleiben
länger jung. Die sichere
Anleitung, das Erscheinen
der Kinder ganz in das Be-
leben der Eltern zu stellen,
sendet diskret gegen
90 K. österr. Briefmarken
A. Kovacs
Berlin SW 292
Lindenstr. 51.

PATENTLEITER
in verschiedenen Größen
konkurrenzpreise, bei
Giovanni Pauletta
Piazza Port'Aurea
En groß-Niederlage von Eisen-
Stahl- u. Metallwaren, und Glas-
scheiben mit capito Glasmeister.

Alte Goldborten
sowie **altes Gold** und **Silber**
kauf zu den höchsten Preisen
Karl Jorgo, Pola, Via Sergia 21.

Povid
Delikatesse-Pavé (Pneum.-Mus.)
ab 5 kg-Dose franco K. 5.50.
JOSEF SEIDL
Eisenstein 1., Böhmenwald.

Schuhmarke: "Antler"
Liniment Capsici comp.,
Grieß für
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste, schwerzündende und ab-
leitende Gießerei bei Gefällungen usw. all-
gemein anerkannt: zum Preis von 80 h., K. 1.40 und
2 R vorzüglich in den meisten Apotheken. Beim Ge-
falle dieses überall beliebten Haarmittels nehme man
nur Originalsäfte in Schachteln mit unserer Schuh-
marke "Antler" an, dann ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richard Spilke am Solnecího 21.
in Prag, Eliščekstraße Nr. 5 neu.

Preisselbeeren

Billige Winter-Maglien

Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.

„Zonenbazar“ C. Kovacs
Via Giulia Nr. 5

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertraulich an
Arth. Hohenein, Berlin-Halensee 6
(Rückporto erb.).

Alle meine werten Kundschäften, welche im Besitze einer Musterkollektion von mir sind und bis zum 20. Februar auf ein

Wollstoffkleid bestellen

erhalten als

Prämie auf eine moderne Bluse gratis.

Prämien erhalten auch Besteller aus Ihren werten Bekanntenkreise

Retournierung der Kollektion Bedingung.

Bestellen Sie Leintücher ohne Naht

aus bester Kraftleinen, 150 cm breit, 225 cm lang per Stück K. 2.75, Mindestabnahme 6 Stk.

Rumburger Batistweben

feine gediegene Qualitäten für die besten Ausstattungen geeignet.

1 Stück 23 Meter, 85 cm breit, gute Ware . . . K. 15.—
1 . . . 23 . . . 85 . . . prima . . . K. 16.—

1 . . . 23 . . . 85 . . . primissima Ware . . . K. 17.—

24 . . . Handtücher grau und weiß . . . K. 13.50

100 . . . Taschentücher weiß mit Rand . . . K. 13.50

sortiert schön gesäumt.

1800 Damast-Kaffeegarnituren.

rosa, blau, goldgelb in Schachteln mit sjours K. 5.—

dieselben Farben mit sjour und Hohlsaum K. 6.—

Weisse Leinen-Tischtücher

aus Damastleinen, schw. e Ware, moderne Muster per Stück K. 3.—, Mindestabnahme 3 Stk.

Versand per Nachnahme.

ERSTKLASSIGES FABRIKSVERANDHAUS

Josef Frankenstein, Jaroměř (Böhmen).

DIE BESTEN TEE'S

LIEFERANTEN
des Königs von England.
SPEZIALITÄT
King's-Blend™
Five o'clock-Tea
S. M. des Königs von England.

UNITE TEAS
ANGLOM

LIEFERANTEN
des Prinzen von Wales.
„U. K.“-TEAS
sind ungemein ausgiebig und aromatisch.

HAUPTDEPOT BEI B. BUCH, POLA, VIA DELL'ARSENAL 9